

23.1 David - König schon 1000 v. Chr. ?

Die Mängelliste zu den „Beweisen“ für einen David schon um 1000 v. Chr. ist noch nicht zu Ende: Im zweiten Zitat (1.Kön.14,26 Seite 375) berichtet das Alte Testament, Scheschonk I. habe neben dem Jerusalemer Tempelschatz auch zweihundert Langschilde Salomos aus gehämmerten Gold (1. Kön 10,16) erbeutet. Wie alle orientalischen Herrscher hätte es sich Scheschonk I. nicht nehmen lassen, mit dieser prächtigen Beute zu prahlen.

Er tat das nicht, also hat er nichts erbeutet. Mehr noch, in der Ortsliste auf seinem Relief in Karnak wird Jerusalem, der vermeintlich großartige Regierungssitz Davids und Salomos, mit keinem Wort erwähnt. Jerusalem war um 930 v. Chr. also so unbedeutend, dass Scheschonk I. guten Gewissens auch ganz Juda nicht beachtete und in ergiebigeren Städten auf Beutezug ging. Die aufgelisteten Orte liegen vor allem nördlich von Jerusalem in Israel, außerdem finden sich noch einige Städte östlich des Jordan auf dieser Liste.

Die fehlende Erwähnung des unbedeutenden Jerusalems auf Scheschonks Ortsliste versucht man in der Regel damit zu erklären, dass sich Rehabeam durch die Übergabe des Tempelschatzes an Scheschonk I. freigekauft hat. Mit diesem Argument löst man kein Problem, man schafft ein neues: Scheschonk hätte in Karnak auch die freiwillige Aushändigung dieses wertvollen „Geschenks“ Rehabeams ausführlich protokolliert.

Die jetzt noch verbleibenden biblischen Gegenspieler Jerobeam I. (Israel) und Rehabeam (Juda) führen uns direkt zu König Salomo, der von 965 – 926 über ein vereinigtes Reich regiert haben soll und schließlich zurück zu Salomos Vater David (ca. 1000 – 965).

Salomos Sohn Rehabeam wird im Alten Testament für die Trennung Gesamt - Israels in das Südreich Juda und das Nordreich Israel verantwortlich gemacht. Ein bei der Niederschrift idealisierter fiktiver König Salomo kann keinen historischen Sohn gehabt haben, Rehabeams einzige Existenzberechtigung ist diese Abspaltung und die damit verbundene Grundsteinlegung für das Reich Juda.

Der fiktive Sohn Rehabeam des fiktiven Vaters Salomo kann nur einen fiktiven Großvater David gehabt haben. Damit scheint die komplette Ahnenreihe der biblischen Könige in sich zusammenzubrechen, denn es gibt auf den ersten Blick keine Möglichkeit, historische Realität auch nur ansatzweise mit den biblischen „Fakten“ in Übereinstimmung zu bringen. Hat die Bibel also doch nicht Recht?

Natürlich hat sie auch hier Recht!

Ich zeige das im folgenden Kapitel, indem ich die rückblickende Geschichtsschreibung des Deuteronomisten einkalkuliert!

23.1.1 Königliches Verwirrspiel

Ich habe immer wieder darauf hingewiesen, dass es die biblischen Großreiche unter David und seinem Sohn Salomo nie gegeben haben kann. Diese Tatsache ist heute durch Archäologen und Historiker bewiesen; es ist also keine Theorie, an der noch gearbeitet werden muss oder die zur Disposition steht. Der israelische Archäologe Finkelstein geht bei der Beurteilung und Unterscheidung von biblisch-realer Geschichte und biblischen Geschichten mit unbeirrten Fundamentalisten und biblischen Archäologen hart ins Gericht:

Die Frage [ist], warum man das eine biblische Zeugnis akzeptiert und ein anderes Argument ablehnt. ¹¹ Im Wesentlichen geht es darum: Wie kann man einerseits die biblische Beschreibung der Bautätigkeit Salomos als unhistorisch ablehnen und gleichzeitig die biblischen Verse über die Gründung Samarias durch Omri als real akzeptieren? ...

Darauf entgegnet Finkelstein¹²:

Oben habe ich erwähnt, dass das Alte Testament ein idealisiertes Großreich Salomo mit zahlreichen Bezügen zum späteren historischen Israel beschreibt. ... Tatsächlich gibt es keinen einzigen Punkt in dieser Darstellung, den man nicht mit dem Wissen um die Geschichte der späten Monarchie erklären kann.

¹¹ e.g. Ben-Tor 2000: 12, 14; Mazar 1999: 40 note 38 so von Finkelstein zitiert

¹² Finkelstein; A Low Chronology Update S. 38; eigene Übertragung

Natürlich hat die Bibel Recht !

Trotzdem nehmen Autoren immer noch die biblischen Verzeichnisse und Jahresangaben wörtlich und so finden sich in Königslisten mit schöner Regelmäßigkeit die frühen Könige Judas (beginnend mit David und Salomo) und Israels (beginnend mit Jerobeam I.). Oben¹³ habe ich begründet, dass ein historischer David um 900 v. Chr. geboren sein muss, um einerseits zum Überfall Omris¹⁴ auf Transjordanien und andererseits zur Tel-Dan – Stele zu passen. Alttestamentler berechnen aber auf der Basis von biblischen Königslisten und Zeitangaben die Vollendung des prächtigen Tempels zu Jerusalem unter Davids Sohn Salomo für das Jahr 960 v. Chr., obwohl Jerusalem damals nachweislich ein Dorf war. Dieses Datum basiert auf einer kunstvollen Liste¹⁵ judäischer Könige, die es nach meiner Auffassung vor 880 v. Chr. (damals regierte Omri das Nordreich Israel) nie gegeben haben kann.

Parallel dazu existiert eine ebenso pseudokorrekte Liste israelischer Könige, die eng mit der judäischen Königsliste verknüpft ist, sich sozusagen gegenseitig absichert und eine historische Verlässlichkeit vorgaukelt. Eine vereinte Monarchie (Südreich Juda und Nordreich Israel gemeinsam) hat es nie gegeben¹⁶. Trotz dem fehlt es nicht an verzweifelten Versuchen, die parallele Existenz beider Reiche zu erklären. Die Bemühungen scheitern aber schon im Ansatz daran, dass das Südreich Juda erst beim Zusammenbruch des Nordreichs Israel überregionale Bedeutung erlangte, vorher war es lange Zeit winzig und stand stets im Schatten des mächtigen Nachbarn.

Die Gründung eines Mini-Reiches im judäischen Bergland durch David um 870 v. Chr. kann nach meiner Überlegung erst einige Jahre nach Omris Attacke auf Transjordanien stattgefunden haben, von den biblischen „Nachfolgern“ Davids wäre Joram der erste zeitlich passende Kandidat, allerdings tritt er gleich doppelt auf:

Er regiert -glaubt man dem biblischen Text - namensgleich parallel in Juda und Israel:

1. Kön. 22,51 Und Joschafat legte sich zu seinen Vätern und wurde bei seinen Vätern begraben in der Stadt seines Vaters David. (Anm.: gemeint ist Jerusalem) Und sein Sohn Joram wurde an seiner Stelle König.

2. Kön. 3, 1 Und Joram, der Sohn Ahabs, wurde König über Israel (Anm.: gemeint ist das Nordreich) in Samaria, im achtzehnten Jahr Joschafats, des Königs von Juda; und er regierte zwölf Jahre.

2. Kön. 8,16 Im fünften Jahr des Joram, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, als Joschafat noch König von Juda war, wurde Joram König, der Sohn Joschafats, des Königs von Juda.

Kritische Alttestamentler wie Knauf fragen offen, ob der judäische Joram nicht die gleiche Person wie der israelische Joram ist¹⁷, fundamentalistische und weniger flexible Alttestamentler beharren auf dem Geschriebenen:

.... Die alttestamentlichen Geschichte sind keine Fiktion, sondern reale Geschichte. Die Ereignisse haben sich genau so zugetragen, wie es im AT steht. Die realen Geschichten brauchen Sie also nicht zu suchen, Sie haben sie schon schriftlich vorliegen.¹⁸

Realhistorisch ist wohl nur der israelische Joram gewesen, der -anders als der judäische Joram- auch überregionale Kontakte (Assyrien: Salmanassar III.) vorweisen kann. König Joram werden wir weiter unten genauer kennenlernen, er wird um 841 v. Chr. von Jehu ermordet¹⁹. Die Redaktoren der Niederschrift hatten die Absicht, auch unbedeutende Könige Judas aus dem Hause David mit internationalem Flair zu versehen; ganz offensichtlich ist das misslungen. Mangelhaftes Wissen um zurückliegende Regierungszeiten führte wohl auch bei einem judäischen Joram dazu, dass er bereits zu Lebzeiten seines Vaters regiert haben soll, ein gern verwendeter Kunstgriff, wenn man mit den Jahreszahlen nicht zurechtkommt.

13 Siehe Seite David - König schon 1000 v. Chr. ? Seite 372 und David und Saul 383

14 Siehe Seite 355

15 Korrigierte Liste siehe Tabelle 13 Königsliste – Ein Vorschlag²³ Seite 380

16 Siehe z.B. Thompson, E.A. Knauf, Gelinas

17 Knauf, Die Umwelt des Alten Testaments; dort S.23

18 der Autor dieser Zeilen ist mir bekannt; ich lasse ihn ungenannt

19 Siehe Kapitel Jehus Revolte Seite 390